

Hochschule in Bayern	LMU München
Fach	Osteuropastudien, Slawistik, Ethnologie
Gasthochschule	Univerzita Karlová (UK) in Prag, Tschechien
Aufenthalt von / bis	Februar 2012 bis Juni 2012

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Die Vorbereitung für meinen Studienaufenthalt an der Univerzita Karlová (UK) in Prag war vergleichsweise unkompliziert und von wenig hohem Aufwand. Da man bereits bei der Bewerbung Präferenzen für den jeweiligen Studienort angibt und die Vergabe des Studienplatzes nach diesen Angaben zu erfolgen scheint, entfällt eine separate Bewerbung an der Hochschule im Gastland. Der dortige Akademische Dienst übernimmt die Vermittlung an die Hochschule. Bei Annahme für das Stipendium erhält man frühzeitig eine entsprechende Information. Weitere, detaillierte Informationen des International Office der Hochschule wurden erst kurzfristig (ca. einen Monat vor Beginn des Studienaufenthaltes) zugesendet. Die Unterbringung erfolgt in Prag standardmäßig in einem Wohnheim der Hochschule, sofern man bei der Bewerbung nichts anderes angibt. Ich empfehle sehr, sich selbst um eine Unterkunft zu kümmern, weil die Unterbringung in Doppelzimmern in einem Wohnheim erfolgt, wo mehrheitlich Erasmus-Austauschstudenten wohnen. Zudem liegt das Wohnheim am Stadtrand von Prag. Dadurch ist man auf die U-Bahn angewiesen und der Zugang zur Stadt erschwert sich. Um sich selbst den Kontakt zu einheimischen Studierenden zu erleichtern und von den kurzen Wegen in Prag und der großartigen Atmosphäre der Stadt zu profitieren, sollte man sich eigenständig um ein Zimmer kümmern. Es gibt eine Vielzahl von Internetportalen wie <http://www.chcispolubydlici.cz/>. Eine kostengünstige Alternative ist, sich bei einem der anderen Wohnheime der UK, die im Stadtzentrum liegen, zu bewerben. (<http://kam.cuni.cz>) Es ist angebracht, sich mindestens vier Monate oder mehr vor der Ausreise um ein Zimmer zu kümmern, weil vor allem das Angebot an Einzelzimmern beschränkt ist. Es reicht, direkt bei den Wohnheimen anzurufen und sich zu erkundigen. Eine Bestätigung sollte per E-Mail getätigt werden. Tschechischkenntnisse sind hierbei von entscheidendem Vorteil, wenn nicht unerlässlich. Es ist ratsam, sich dabei von einem Muttersprachler oder jemanden mit sehr guten Sprachkenntnissen unterstützen zu lassen.

Für den Aufenthalt in Tschechien benötigt man als deutscher Staatsbürger mit gesetzlicher Krankenversicherung keine zusätzliche Auslandsrankenversicherung. Europäische Partnerkrankenkassen regeln den Versicherungsschutz. Nähere Informationen bietet die entsprechende Versicherungskasse in Deutschland.

2. Anreise und Ankunft am Studienort

Von Bayern aus ist die Reise nach Prag unkompliziert. Ab Nürnberg und München (ca. 3 bzw. 5 Stunden) bestehen seit einiger Zeit direkte Busverbindungen der Deutschen Bahn. Weitere Möglichkeiten sind die Fahrt ab Regensburg mit einer direkten Zugverbindung oder die Busverbindungen des tschechischen Unternehmens „Studentagency“. Alle Alternativen sind kostengünstig und mehrmals täglich verfügbar.

Um die Ankunft am Studienort zu erleichtern, gibt es eigentlich ein Buddy-Programm an der UK. Ein tschechischer Student / eine tschechische Studentin übernimmt die Betreuung und Unterstützung in den ersten Tagen in Prag. Ich hatte aus nicht erkenntlichen Gründen leider keinen Buddy. Aber auch ohne Unterstützung ist die Registrierung an der UK kein Problem. Alle notwendigen Informationen erhält man vor der Ankunft vom International Office (Termine, erforderliche Unterlagen, u.a. Passfoto). Im International Office kann man alles auf Tschechisch oder Englisch klären. Bei einem längeren Aufenthalt in Prag sollte man sich offiziell bei der „Auslandspolizei“ registrieren. Obligatorisch ist dies im Falle, wenn man sich länger als 90 Tage ohne Unterbrechung in Tschechien aufhält.

Gefördert über das staatliche Programm, erhält man leider keinen ISIC-Studentenausweis. Der ISIC-Ausweis ist jedoch in Tschechien sehr hilfreich, da man mit ihm deutlich mehr Rabatte oder vergünstigte Preise als in Deutschland erhält. Man kann sich jedoch bereits in Deutschland einen ISIC-Ausweis besorgen. Weitere Informationen unter <http://www.isic.de/>. Der Standardausweis der UK ist übrigens eine Bibliothekskarte, bietet die Möglichkeit Geld aufzuladen, um in den Mensen oder an Kopieren zu zahlen, fungiert als elektronischer Schlüssel – ein wichtiges Werkzeug.

Meiner Ansicht nach ist es unnötig ein Bankkonto in Tschechien zu eröffnen. Das Stipendium wird bar ausgezahlt und am Wohnheim kann man bar bezahlen. Wohnt man privat, kann es notwendig sein, ein Konto zu haben. Man muss aber mit Kontoführungs- und anderen Gebühren rechnen.

3. Aufenthalt am Studienort

In der ersten Woche nach Ankunft soll man an einem Einstufungstest bezüglich der Sprachkenntnisse teilnehmen. Die Teilnahme an den Sprachkursen wird empfohlen, ist aber nicht obligatorisch. Die Kurse sind leider sehr groß, sodass der Lernfortschritt fraglich ist. Sie bieten aber eine gute Möglichkeit andere ausländische Studierende kennenzulernen. Da man über das BAYHOST-Programm von staatlicher Seite gefördert ist, ist man leider nicht automatisch in dem Verteiler für Aktionen der Erasmus-Studenten. Bei Interesse kann man sich über die Homepage anmelden oder man fragt einen Erasmus-Studenten danach.

In Bezug auf die Lebensqualität wird man in Prag nichts vermissen. Prag ist eine moderne Stadt in altem Gewand, man findet alles, was es auch in Deutschland gäbe. Die Lebenshal-

tungskosten sind inzwischen in den meisten Bereichen auf demselben Niveau wie in Deutschland, die Preise in Restaurants, Cafés, beim Ausgehen liegen noch etwas unter deutschem Niveau. Das Stipendium reicht aber völlig aus, um alle Kosten zu decken. Die Ausstattung der Unterkunft (im Wohnheim) liegt möglicherweise unter dem aus Deutschland gewohnten Standard. Doppelzimmer sind eher die Regel als Ausnahme, gemeinsame Sanitäreinrichtungen sind zu erwarten. Keine Abstriche muss man bei der PC-Ausstattung machen. Internet im Wohnheim /W-Lan an der Universität ist Standard.

Prag hat ein ausgezeichnetes System öffentlicher Verkehrsmittel. Als Student erhält man ein günstiges Dauerticket. Schwarzfahren sollte man immer vermeiden: Es lohnt sich nicht im Vergleich zu den günstigen Dauertickets. Kontrollen sind außerdem häufig.

Die UK bietet ihren Studierenden ein umfangreiches Sportprogramm. Eine Anmeldung ist erforderlich, die entsprechenden Informationen erhält man rechtzeitig. Diese Kurse bieten eine hervorragende Möglichkeit tschechische Studierende kennenzulernen. Um in den Kursen Kontakte zu knüpfen, ist Offenheit der Schlüssel zum Erfolg. Einen guten Einstieg bieten Fragen zum Dozenten. Studierende werden in der Regel gerne und ausführlich darauf eingehen. Sprachtandems sind ebenfalls eine gute Alternative – entsprechende Informationen bietet ein „Schwarzes Brett“ an der Universität.

Die Stadt Prag bietet ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot. Es gibt angesagte Clubs, Konzerte jeglicher Stilrichtungen, Oper, Theater, Lesungen, Museen... Das reiche Erbe der Vergangenheit begleitet einen ebenfalls stets.

Der Kauf einer tschechischen Prepaid-Simkarte für das Handy ist überall möglich. Aufladen kann man an allen SAZKA-Terminals (tschechisches Lotto), Kiosken, in Mobilfunkläden, per Guthabekarte. Bei längerem Aufenthalt kann man auch einen preisgünstigeren Vertrag abschließen.

Mit der Bahn oder dem Bus zu reisen ist in Tschechien billiger als in Deutschland. Man erreicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch kleinste Ortschaften. Verkehrsmittelübergreifende Informationen bietet die Seite www.jizdnirady.cz.

II. Akademische Erfahrungen und Weiterqualifikation:

Das Studium an der UK unterschied sich geringfügig vom Studium an meiner Heimatuniversität. Das Studienangebot ist ähnlich breit gefächert, lediglich werden in manchen Bereichen andere Schwerpunkte gesetzt. Dies ist aber kein Unterschied, den es nicht auch in Deutschland gäbe. Als Student hat man in Prag problemlos Zugang zu allen Bibliotheken, beispielsweise auch der Staatsbibliothek, die einen umfangreichen Buchbestand hat. Wenn man Seminare belegt, wird in der Regel kein Reader oder ähnliches bereitgestellt. Die Studenten müssen die Literatur eigenverantwortlich beschaffen. Hat man Schwierigkeiten, so kann man sich jedoch ohne Weiteres an die Dozenten oder Kommilitonen wenden, die

einem sicherlich weiterhelfen. Oftmals übernimmt auch ein Student die Beschaffung der Literatur und sendet sie per E-Mail an alle anderen. Das Betreuungsverhältnis war in meinem Fachbereich sehr gut. Die meisten Dozenten sind selbst noch jung, sodass ein kollegiales Klima besteht.

Ich setzte meinen Schwerpunkt auf die Vertiefung aktueller Fragestellungen der Bohemistik, beispielsweise der Editionswissenschaft, zeitgenössischer Literatur und kultureller Phänomene. Ferner recherchierte ich vor Ort für meine Masterarbeit, in der ich mich mit einem Roman eines tschechischen Autors auseinandersetze.

Insgesamt schätze ich meinen Studienaufenthalt erfolgreich ein, bin mir aber noch nicht sicher, welche Effekte er auf meinen weiteren beruflichen Werdegang haben wird. Sicherlich haben sich meine fachlichen und sprachlichen Kenntnisse nochmals verbessert.

III. Pläne bzw. Tätigkeit nach Ende der Förderung durch BAYHOST (bzw. das Partnerland)

Nach Ende der Förderung und Rückkehr nach München habe ich zunächst meine Masterarbeit verfasst und werde trotz Auslandsaufenthalt mein Studium in der Regelstudienzeit abschließen können. Weitere Pläne sind ein Auslandsaufenthalt im Rahmen des Sprachassistentenprogramms des Goethe-Instituts in der Ukraine sowie langfristig die Tätigkeit in einem internationalen Umfeld mit Bezug zu Mittel- und Osteuropa.